

Ercheint täglich Nachmittags  
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.  
Abonnementspreis  
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,  
durch die Post bezogen mit dem  
betreffenden Postaufschlag.  
Anzeigen u. Annoncen werden  
für Inserate und Abonnements  
gegen Baarzahlung, bei den Herren  
Garten- und Buchhandlung,  
H. Kuntz, Kl. Poststraße, No. 17,  
Gutjahr, große Steinstraße 18,  
Klein- u. Buchhandlung,  
H. Pflug, Poststraße, No. 10,  
Heinrich Schmidt, Buchdruckerei,  
Herrnstr. 6 u. 7, in Halle, oder  
Burgstraße 50.

# Halle'sches Tageblatt.

Vierteilsjährlicher Jahrgang.

Wöchentliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Verleger  
Waisenhaus-Buchdruckerei.  
Anfertigungspreis  
für die Spalte 1 Sgr. 3 Pf.  
Abnahme der für die nächstfolgende  
Nummer bestimmten Anzeile bis  
9 Uhr Vormittags größer werden  
keine Anzeilen.  
Inserate kosten die Nummern-  
blätter. Anzeigen in Halle, Berlin,  
Leipzig, Magdeburg, A. M. in  
Halle, Berlin, Leipzig, Magdeburg,  
Daupe & Co. in Frankfurt a. M.,  
& Schiller in Gumboldt u.  
Zeller & Co. in Berlin.

Nr. 173.

Sonntag, den 27. Juli

1873.

## Zur Tagesgeschichte.

Aus Madrid wird gemeldet, daß die revolutionären Janten in Granada und Sevilla für kommunale Verordnungen ausgeprochen haben, sämtliche Erhebungen werden auch aus den mittleren Provinzen des Landes als bevorstehend signalisiert, an verschiedenen Orten wurden sie ziemlich regelmäßig mit der Ermordung des Alkalden einbegleitet. Dem Cortes ist inzwischen ein Gesetzentwurf vorgelegt worden, laut welchem eine Reserve von 80,000 Mann gebildet werden soll. Der Minister des Innern, welcher den Entwurf eingebracht, befindet sich schwerlich im Unklaren darüber, daß diese Ziffer nie anders als auf dem Papier erreicht werden wird, zumal die von Madrid ausgehenden Befehle sich nachgerade auf einen sich mehr und mehr verengenden Wirkungskreis beschränkt sehen.

Im Norden, wozu die Zahl der Carlisten bereits auf 30,000 Mann (?) angewachsen sein soll und täglich kleine Gefechte, meist zum Nachteil der Republikaner, vorkommen, befindet sich die Hauptmacht der letzteren in Stärke von 7000 Mann, aber in arg desorganisiertem Zustande bei Victoria.

Die französische Regierung trifft Vorsichtsmaßregeln, um das in Spanien ausgebrochene Revolutionsfeuer nicht nach Frankreich hinüberzureisen zu lassen und namentlich um der Internationale das Handwerk zu legen. Es macht sich überhaupt in dem gesammten Auftreten der Behörden eine große Strenge und Entschiedenheit bemerkbar. So hat der kommandierende General der 3. Militärdivision den Präfecten des Bas de Calais davon in Kenntniß gesetzt, daß in Alle die Schildwachen Nachts wiederholt insultriert seien. Es ist daher den Wächtern befohlen, mit Eintritt der Dunkelheit das Gewehr zu laden und auf jeden Feiner zu geben, der nach dreimaligem Anruf nicht stehen bleibe.

Die gestrige Sitzung der Nationalversammlung war in vieler Beziehung bedeutend. Zuerst beurlaubte sich der Herzog von Anjou, um sein Verzeihungsgesuch über den Marschall MacMahon zu präzisieren, welches demnach im Schloß zu Compiegne zusammenzutreten soll. Die Armee des weißen Empires hat beim Antritt des Feldzuges gewiß schwerlich gedacht, daß ein Orleans das Urtheil über ihre Thaten zu sprechen berufen sein würde. Das Weiteren wurde die Permanenz-Kommission aus 17 Mitgliedern der Rechten und acht Mitgliedern der Linken gebildet. Ein großer Theil der Deputirten scheint übrigens bereits seine Ferien angetreten zu haben, da bei der nun folgenden dritten Sitzung des Gesetzentwurfes über die Montanverträge nur noch 334 Deputirte stimmten, über den Antrag, einen Aufschub zur Feier der Grundsteinlegung zu bewirken, haben sogar nur noch 365 Deputirte ihre Stimme ab.

In den Departements werden auch bereits Wahlvorbereitungen getroffen und zwar sind es die Bonapartisten, welche zuerst im Felde erscheinen. In Versailles ist ein konservatives Wahlkollegium zusammengetreten und im Depar-

tement Herault bereits Hr. Pietri als Kandidat in Aussicht genommen.

Die Schweiz hat die kurze Anwesenheit des Schah von Persien in Genf zur Volksjubel und Unterzeichnung eines Handelsvertrages benutzt, in welchem beiden Kontrahenten die Stellung der weiß begünstigten Nation eingeräumt wird. Dem Schah selbst scheint die großartige Naturumgebung Genfs außerordentlich gefallen zu haben und er hat sogar eine Bergpartie zu Pferde unternommen.

Heute wird die Ankunft des Schah in Turin gemeldet, Mittwochs wird derselbe in Wien erwartet.

Aus Petersburg werden die Vereinigungen des mit dem Chan von China abgeschlossenen Friedensvertrages mitgetheilt. Darnach hat der Chan binnen sieben Jahren 2 Millionen Rubel zu zahlen, bis zu deren Erstattung zwei der bedeutendsten Städte von den russischen Truppen besetzt bleiben. In Zukunft soll der Amur der Grenze des Chonats bilden, die auf dem rechten Ufer des Flusses belegen Gebietsstühle werden an den Emir von Bokhara für die den russischen Truppen geleisteten Hilfe abgetreten.

Es ist bereits gemeldet worden, daß der Kaiser von China aus seiner bisherigen Unnahbarkeit heraustrgetreten ist und in einer förmlichen Audienz die Vertreter der europäischen Mächte empfangen hat. Wie man jetzt näher erfährt, ist dies ein Collectiv-Empfang der diplomatischen Vertretung gewesen, an welchem natürlich nur die förmlich beglaubigten Vertreter der Mächte theilgenommen haben. Zur Zeit ist das Deutsche Reich nur durch einen Geschäftsträger, Herrn von Holleben, im himmlischen Reich repräsentirt. Derselbe hat in dieser Stellung an der Audienz nicht theilnehmen können; dagegen hat der Dolmetscher der deutschen Gesandtschaft bei der Audienz als General-Dolmetsch fungirt.

Die Hauptstadt Persiens, Teheran, befand sich mehrere Tage lang in großer Aufregung, indem das Gerücht im Umlauf war, daß der Schah sich ein Unglück im Lande der Ungläubigen zugezogen. Die Bevölkerung hielte stundenlang in den Straßen und betete für seine Rettung. Interessant ist ein Bericht der Independance belge, welcher den Gouverneur von Schiraz beschuldigt, dem Schah die bedeutendsten Zustände seines Reiches verschwiegen zu haben. Der Gouverneur sei einer der lächerlichsten und pflichtvergessenen Menschen. Es heißt in jenem Schreiben:

Von englischer Seite wird gemeldet, daß einige Verwalter des Schahs sich besten Abwesenszeit zum Ankauf von werthvollen Instruktionen gemacht haben, seitdem jüngst ihm dessen Mutter verstorben, welche die Zügel der Regierung führte.

Berlin, 25. Juli. „Im Ministerium des Innern wird für die nächste Landtagsession ein Gesetzentwurf vorbereitet, der die Aufhebung der öffentlichen Frohleichnamens- und anderer religiöser Processionen bezweckt. Um das nöthige Material zur Begründung dieses Gesetzentwurfes zu gewinnen, hat der Minister des Innern die Polizeibehörden

veranlaßt, detaillierte Berichte über die bei den diesjährig in Frohleichnamsp processionen vorgekommenen Straßengeheisse ihm einzuliefern.

Der „Concordia“, Zeitschrift für die Arbeiterfrage“ zufolge wird an maßgebender Stelle eine Gesamtrevision der Gewerbeordnung beabsichtigt, und sollen die Vorarbeiten dazu bereits in Angriff genommen worden sein.

Wie die Fr. Ztg. hört, beabsichtigt der General v. Manteuffel nach der Räumung Veruns durch deutsche Truppen, seinen Wandersab nach Gastein zu legen, wo er neben Heilungszwecken, die er früher dort schon verfolgt, sich wohl auch eine Entscheidung über seine künftige Verwendung oder Nichtverwendung zu holen beabsichtigt. Personen, welche ein Urtheil über beide Dinge haben, meinen, daß Manteuffel zu den Offizieren von der Armee versetzt werden dürfte, da, wo auch Vogel v. Falkenstein, der Manteuffel 1866 ersetzte, Steinmetz, Herwarth, Zastrow und andere Männer ihre Ruheposten gefunden. Darnach würde, falls sich diese Ausnahme bestätigte, Manteuffel nicht Gouverneur von Berlin werden.

Der A. Z. wird von Wien gemeldet, daß der König von Bayern sich wiederholt bestimmt für die Aufstellung angelobt habe, doch sei über die Zeit seines Erscheinens noch immer keine Verfügung ergangen. Man nehme nur an, daß er nicht mit dem deutschen Kaiser dort zusammentreffen werde.

Im „Univers“ ist zu lesen: „Von Rom schickt man uns das Dekret der Heiligensprechung der Schwester Theresese vom Orden der unbefleckten Karmeliterinnen. Schwester Theresese hieß in der Welt: Louise Maria von Bourbon. Sie war die Tochter Ludwigs XV. und starb in ihrem Kloster zwei Jahre vor der Revolution, nachdem sie sich Gott geopfert hatte zum Heile des nördlichen Frankreichs, welches bald die Sperrung Ludwigs XVI. schauen mußte.“

„In den gegenwärtigen Umständen, während die Menge der Pilger sich ansammelt, die Erfüllung ihrer Verheißung zu verdienen, daß Frankreich gerettet sein wird, wenn es sein König dem heiligen Herzen weilt, kann man sich einer tiefen Bewegung nicht verschließen, daß nun wieder eine Tochter Frankreichs an der Stelle so heiligen Oeltes von königlichen Familien in den Chor der Heiligen tritt. Ach, unser Frankreich hat niemals mehr als heute jene außerordentlichen Hülfsleistungen nöthig gehabt, welche Gott so oft der freien Verfügung der Heiligen überläßt! Das Königreich Frankreich, welches das Königreich Maria ist und der Arm Gottes war, wird gewiß den ersten Platz in den Fürbitten der neuen Heiligen einnehmen. Mit Ludwig dem Heiligen, ihrem rühmreichen Ahn, wird sich Schwester Theresese dafür verwenden, daß in Frankreich das christliche Königsgelecht wieder aufblühe, um dem Lande seinen alten Einfluß wiederzugeben, seine alte Ehre, seinen alten Glauben!“

## Constance.

Eine Geschichte aus dem täglichen Leben  
von Coa Hartner.

3) „Ein köstlicher Gegenstand Deiner Anbetung! wirst Du sagen. Und ich fühle, daß ich diesen Spott verdiene. Trostlos habe ich ihn vor mir selber schon so gut wie gerechtfertigt und fühle, daß ich ihn selbst vertheidigen würde, wenn ihm Jemand angriffe. Wie ist das möglich! wirst Du fragen. Ich weiß es nicht, es ist eben so. Mir ist der Kopf taufendmal mit dem Herzen durchgegangen, warum soll nicht auch einmal das Herz mit dem weißen Kopfe durchgehen!“

„Hier sitzt ich und mache ein schlafloses Gesicht und behäufte mich selber, und doch ist mir unfähig schwer zu Mut! Kennst Du das fürchterliche Gefühl der Verle, das den Menschen befallt, wenn ihm Jemand, der ihm theuer ist, stirbt? Du Glückliche hast noch Niemand verloren! Ich kenne es, seit der Sarg, der die irdische Hülle meiner Mutter enthielt, fortgetragen wurde. Damals irrte ich trostlos durch alle Straßen und suchte, was ich doch nicht finden konnte. Dasselbe Gefühl liegt heute mit Centnerlast auf mir. Vergebens suche ich das reine Aetzel meiner Träume wieder herzustellen — mir ist, als seien kalte Schlangen und häßliches Gewimmern an dem Götterbild herumgehoben und hielten es in fortwährender Umarmen! Doch er soll tot sein für mich, er ist gerichtet, habe, soll das Letzte sein zwischen ihm und mir. Er gehört einer Andern, er ist nicht mehr für mich. — Du siehst, ich bin starr, starrer als ich wagte!“

„Um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, muß ich Dir noch etwas mittheilen — seit vorgestern Abend weiß ich, daß Erhard mich liebt. Frage mich, woher ich es weiß — ein Wehen der Stimme, ein unsicherer Händedruck — wer kann das bestimmen! Wer aber selber liebt, wird

wunderbar scharfsichtig für Leidensgenossen. — Du hast mich hundert Mal genannt, es kam mir so unangenehm vor, er, der harte, kalte, unnahbare Mann, der Menschenfeind — und liebt! Nun ist es doch so, und ich erspreche, sein hüßeres Leben noch mehr zu verunkeln. Du siehst, es ist die alte Geschichte! Ob mein Herz brechen wird? Nun, bis jetzt schlägt es noch. —

„Woher die englischen Verse stammen, willst Du wissen? Aus Longfellows Evangeline, einem süßen, reizenden Gedicht. Damit Du siehst, daß meine alten Interessen noch nicht todt für mich sind, will ich Dir gleich sagen, daß dieses Gedicht der erste Versuch von Hexametern in englischer Sprache ist. Weist Du noch, wie wir einst unsern Professor in Born verletzten, weil wir über seine Erklärung: ein Vers, der auf sechs Füßen einhergeht, unendlich lachen mußten? Ob wohl das sechsfüßige Unthier, das ich damals als Illustration auf das Wachsloch eintrugte, noch jetzt sichtbar ist? Es wäre drollig — Alles ändert sich und eine Ungezogenheit bleibt!“

„Verzeih — ich schreibe Unsin! Habe Geduld mit mir! Mein Vater ist unendlich gültig gegen mich — ich glaube, er verzieht mir jetzt, daß mein Leben eine Enttäuschung für ihn ist. Eine Frage fällt mir wieder und wieder ein, die er einmal an mich richtete: „Warum lieben Sie so fremd mit Ihrem Vater?“ Natürlich war es Herbst, der froste. Ich glaube, ich mich ihm aus, es war immer so gewesen, ich dachte, es sei eben so. Wenn ich jetzt seine Güte und Geduld sehe, so möchte ich ich niederknien und sagen: „Verzeihe, Vater — ich verdiene das nicht!“ — habe keine Angst. Du weißt, ich thue es doch nicht, aber von jetzt ab will ich nachhaken, was noch nachzuholen ist, und ihm den erlöschten Sohn erstehen, so viel ich kann. Lebe wohl — genug für heute!“

„Ob ich wohl das Herz hätte, „Nein!“ zu sagen, wenn Erhard eines Tages — „Fassen! er denkt nicht daran. — Leb wohl!“ Constance.“

## XV.

Tage kamen, Tage gingen, nichts änderte sich in Constances stillen Leben. Eine tiefe Stille war nach den letzten furchtbaren Erschütterungen in ihr ganzes Wesen gekommen. Der Wetter, dessen Erscheinung so viel in ihr wachgerufen hatte, schien aus ihrem Leben verschwunden, doch nicht so, als sei er nie gewesen! — Denn ihr selber unbewußt, leitete sein Anwenden ihr ganzes Tun und Treiben. Ihr war wirklich zu Muth, als sei er todt, und die Erinnerung an ihn nahm immer lichtere, immer verstärktere Formen an, eine stille Weisheit, eine tiefe Ruhe des Geistes kam über sie, sie hatte schwer gelitten und genas allmählich, wie nach schwerer Krankheit.

Auch hielt sie fest an dem Vorsatz, dem Vater das zu ersehen, was sie ihm bisher nicht gewesen war. Sie wurde seine feste, liebevolle Gefährtin. Gedulbig überwand sie manche Herbitz, manche üble Laune, muthvoll ertrag sie, was ihr früher unerträglich erschienen war und bald war sie in des Vaters Herz ganz zu Hause. Sie war nicht unglücklich — hatte sie doch ihren Vater, eine liebe Freundin, und dann war der Winter, der jetzt ganz heimlich in kleinen Häuften der Vorstadt war.

Er war eine eigenthümliche Natur. Blind geboren, wie er war, schienen ihm seine glänzenden Fähigkeiten, scharfer Verstand, ungewöhnliche leichte Fassungskraft, nur mitzugeben, um das Unglück seines Lebens noch fühlbarer zu machen. Die ihm doppelt nöthige Mutter war früh gestorben, als sie, zwei Jahre nach seiner Geburt, einem zweiten Knaben das Leben gab. Sein Vater, ein Mann von roher, liebloser Natur, hatte das blinde Kind vom ersten Tage seines Lebens an als unnützes Ballast betrachtet. Niemals betrat er die Stube, in der der kleine blinde Heinrich an der Hand der Mutter die ersten unsicheren Schritte machte. Nun hatte er ein gelundenes Kind, einen frischen kräftigen Knaben, der ihm mit hellen Augen ansah — was noch von Liebe und Zärtlichkeit in dem Vater war, concen-

Nach dem "Univers" soll also sogar im Himmel ebenfalls solche Politik gemacht werden. Wäre "Univers" nicht ein so frommes Blatt, man könnte wahrhaftig an Blasphemie denken.

Frankfurt a/M., 25. Juli. In der in später Stunde zu Ende geführten Schounggerichts-Verhandlung gegen die Theilnehmer an dem hiesigen Biertravall erkannten die Geschworenen den größten Theil der Angeklagten des qualifizierten Landfriedensbruchs schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte die Räubersführer Strauß, Schubert und Stropp zu einjähriger Zuchthausstrafe und sechsjährigem Erwerbsloste. Gegen die übrigen 44 Angeklagten wurde auf Freiheitsstrafen von 2 Jahren Zuchthaus bis herunter zu 9 Monaten Gefängnis erkannt.

Paris, 24. Juli. Seit zwei Tagen circuliren hier dunkle Gerüchte. Es heißt, daß die Bonapartisten während der Vacanen einen Handreich zu versuchen die Absicht haben. Den Royalisten schreibt man ähnliche Ideen zu. Die Anhänger von Thiers und die Republicaner sind in großen Besorgnissen.

Das Journal de Paris behauptet, die Candidatur Hohenzollern sei in Spanien noch nicht ganz aufgegeben. Sie werde von dem mißvergnügten Carlisienscheff und von gewissen Mitgliedern der alten liberalen Partei begünstigt. Der Herrero Santa Cruz sei an dem Plane theilhaftig. Der Herrero selbst allerdings gar nicht daran, daß viele Spanier froh wären, einen Hohenzollern auf den Thron steigen zu sehen. Aber es ist eben die wichtigste Person in der ganzen Sache, die nicht — an dem Plane theilhaftig ist, nämlich der Hohenzollern selber, welches Mitglied der Familie auch gemeint sein möge.

Rom, 23. Juli. Im Vatican ist man, wie Janfalla wissen will, in einiger Verlegenheit wegen der Kunde von der Absicht des Papstes Santa Cruz, alda persönlich zu erscheinen. Der gute Pater ist nur gerüffelt, nicht aber suspendirt worden, befindet sich also noch im Genuße seiner priesterlichen Rechte und Privilegien. Unter welchem Vorwande soll man ihn also von der Schwelle des Vaticans zurückweisen?

Von der Agency Havas wird aus Madrid vom 24. Juli gemeldet: Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Panzerregate "Friedrich Carl" hat den kleinen, den Ansurgenen gehörigen Dampfer "Bislanie" genommen, der auf der Fahrt nach America war, um dieselbe die Prefsamirung eines besondern Kantons zu versuchen. Galtze, Deputirter der konstituiren Nationalversammlung und Haupt der Ansurgenen in Karthagena, besand sich an Bord des genommenen Schiffes.

Nach weiteren Nachrichten hat sich die deutsche Regate "Friedrich Carl" mit ihrer Besatzung nach Gibraltar begeben.

Nachrichten aus Barcelona zufolge, welche der Agency Havas zugehen, sind 200 Gendarmen zu Pferde zu den Carlisten übergegangen. Nach einer Meldung aus Bayonne vom gestrigen Tage hatten die Carlisten die Blockade von Elizendo aufgehoben, Dorregaray hatte sich nach Estella zurückgezogen.

Das von französischen Blättern gebrachte Gerücht über ein in Biarritz gegen Serrano begangenes Attentat wird für unbegründet erklärt.

Aus Halle und Umgegend. Halle, 26. Juli.

Ueber eine am vergangenen Mittwoch Abend bei Sonnen vorgefallene Entgleisung eines Eisenbahnzuges wird der Leipziger D. A. 3. Folgendes von einem Mitreisenden mitgetheilt: „Das Entgleisen der Eisenbahnzüge wird in neuester Zeit geradezu epidemisch. Gestern (den 23. d.) Abends gegen 6 Uhr entgleiste auf der erst kürzlich eröffneten Strecke Halle-Gönnern der Magdeburg-Halberstädter Eisenbahn umweit Gönnern ein von Halle abgefahrner Güterzug. Die technischen Beamten waren infolge des Unfalls so vollständig consternirt, daß sie es versuchten die auf-

trirte sich auf den zweiten Sohn, dem er alle seine Sorgfalt zuwandte. Für Heinrich geschah nichts, als er heranwuchs, wogu sollte der blinde Junge unterrichtet werden, er konnte ja doch nichts werden! Mochte er bei des Bruders Unterricht zuhören, wenn er wollte! (Fortsetzung folgt.)

Bermüthiges.

Auf der Anhaltischen Bahn ereignete sich am Dienstag Abend kurz vor 10 Uhr ein nicht unbedeutender Unfall. Ein mit schweren eisernen Maschinentheilen, Steinen u. beladener Güterzug erreichte um die genannte Zeit auf der Tour nach Berlin die Wade Nr. 6 jenseits der Verbindungsgeleise. Hier brach an einer Locomotive die Achse. Die längere Hälfte der gebrochenen Achse bohrte sich nun, während der Zug auf einer sehr abschüssigen Fläche in schneller Bewegung war, zwischen die Schwellen ein. Eine Schiene wurde ganz krumm gebogen, ein schwerer Packwagen mit großen eisernen Maschinentheilen auf das Nebengeleise geschleudert, ein Schaffner in hohem Bogen herab in den Sand gemorren. Jetzt riß die Kette, die hintere Hälfte des Zuges ließ liegen, die vordere mit vier gebrochenen Achsen raste weiter, auf einer Strecke von mehreren Tausend Schritten den Boden aufziehend, die Schwellen zerplitternd, aufzuspringen, in die Höhe gehend. Es scheinen diese Schwellen dem Zuge keinen großen Widerstand gesetzt zu haben, denn sie sind sammt und sonders total verformt und namentlich an den Stellen wo die Räder hineingetrieben sind, in Wälzchen zertrümmert und zerrieben wie Pulver. Mehrere Wagen sind arg beschädigt, Puffer zerbrochen, Räder verloren. Die angerichtete Schiene wird auf 10,000 Tgr. taxirt. Hunderte von Arbeitern sind

mehrere hundert Meter zerstörte Stelle der in ihrem ganzen Umfang nur einseitigen Bahn wieder einigermaßen fahrtauglich herzustellen, obgleich der Augenblick sofort lehrt, daß zu deren Wiederherstellung bebüßig gefahrloser Fahrt offenbar eine längere Zeit und namentlich Tageslicht nöthig war. Erst nach dreistündigem Aufenthalt gab man dem Drängen des Publikums nach und tauchte, was man gleich von vornherein hätte thun sollen, die Passagiere und das Gepäck des auf der einen Seite der Unglücksstelle liegenden Halberstadt-Leipziger Schnellzuges und des andererseits liegenden Leipzig-Halberstädter Personenzuges gegenzeitig aus und fuhr nach beiden Seiten ab."

Daß hier Alles geschieht, um dem Ausbruch der drohenden Cholera entgegenzukommen, beweist der Umstand, daß man mit der Einrichtung von Cholera-Stationen bereits vorgegangen ist.

Am 22. d. Mts. Abends zwischen 7 und 10 Uhr fand dem Viehhändler Hönnemann in Sufzige bei Alten a. d. Elbe auf der Fahrt von Cöthen nach Naumburg 4507  $\frac{1}{2}$  Papiergeld abhanden gekommen. Der Berührer sichert dem ehrlichen Finder 200  $\frac{1}{2}$  Belohnung zu.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters: Am 27. Juli: „Der Freischütz.“

Häuferscher Verein. (Eingeleant.)

Der Häufersche Gesangverein brachte am Mittwoch in der Marktkirche den Händelschen „Saul“ zur Aufführung. Es ist eine verdienstliche Aufgabe, die ältern Werke des Händelschen Meisters, den man meist nur aus den Schöpfungen seiner letzten Periode kennt, zur gebührenden Anerkennung zu bringen. Freilich will's uns bedünken, als ob das vor der Hand noch mehr die Sache enger, wirklich musikalischer Kreise sein müßte; das größere Publikum — und die sehr zahlreich in der Marktkirche versammelten Hörer gehörten sicher zum größten Theil in die allgemeinere Kategorie — ist derartiger unsterblichster Zeitbildung noch immerhin fernliegenden, wenn auch interessanten musikalischen Erzeugnissen nicht gewachsen. Wir können es uns nicht verhehlen, daß gegen das Ende der Aufführung eine allgemeine Abspannung sich geltend machte, die nur durch die Achtung vor der Größe des Meisters niedergebunden wurde. Um so mehr war es zu beklagen, daß die Länge der Aufführung noch durch einen auffallenden Fehlgriff in den Tempis mehrerer Arien — ob durch die Schuld der Solisten oder des Dirigenten, wagen wir nicht zu entscheiden — nicht unbedeutend verzögert wurde und das von Händel gar nicht beabsichtigte Gepräge epischer Breite erhielt. Wir erinnern unter den Arien, die uns hier so häufig in diesem Schicksal verfielen, nur an die lebensigen Arien des David „Herr, dein Lohn“ und der Michal „Wilt schnell im Sturm“, in denen sich in immer steigendem Maße das Tempo verlangsamte, daß sie von Kargzähnen kaum zu untercheiden waren. Auch konnten wir keinen Grund dafür einsehen, weshalb unter den obwaltenden Umständen der erste Chor des zweiten Actes wiederholt wurde und manche wohl in sich vertheilbare Nummern in unerkürter Gestalt erschienen. Das ganze Duetto hätte lebensigern Fluß bekommen, wenn die Fritsche des dramatischen Lebens, wie sie in nicht wenigen Nummern vom Componisten angelegt erscheint, immer zu voller Geltung gekommen wäre. Ist's doch gerade ein charakteristischer Zug der Händelschen Uebersageperiode, aus der der Saul stammt, daß sie mit ihren dramatischen und vom Vorwärtigen der Solistinnen weit mehr dramatisches Gepräge an sich trägt, als die spätern musikalisch höher stehenden, so zu sagen, „reinen“ Duettoen. Der Saul will nicht durch Einzelmomente, sondern durch den Zusammenhang und Fluß des Ganzen wirken, das deshalb durchaus nicht unnüthig pointirt und in die Länge gezogen werden darf.

Verzessen wir aber bei dieser Ausstellung, die wir an der Gesamtaufassung zu machen nicht umhin können, nicht

schon die ganze Nacht hindurch beschäftigt, die Schienen wieder gerade zu rücken und das Geleise wieder fahrbar zu machen; ja man hat sogar schon wieder Züge darüber hinweggeführt. Der Kaiser von Rußland, der heute früh dasselbe Geleise zu passieren hatte, ist auf einem Nebengeleise vorübergeführt worden.

Die Untersuchung wegen des großen Eisenbahn-Unfalls des Freitags wird auf Requisition auch in Berlin geführt, und es wurden in dieser Woche die Postbeamten vernommen, welche den Zug begleitet hatten. Neue Momente sollen jedoch nicht zu Tage gefördert worden sein.

München, 23. Juli. Die Allg. Ztg. schreibt: In der vergangenen Nacht sind Gatin und Lecher des kurfürstlichen Hofmanns an die hiesige polytechnische Schule berufen Professors Dr. Guthe plötzlich erkrankt und gestorben. Auch der Professor Guthe ist heute schwer erkrankt daniederliegen, und aus seiner Wohnung in einem Hause an der oberen Gartenstraße, welches auf Anordnung des Professors Dr. Lindemann gesperrt ist, in ein anderes Local gebracht worden sein.

Dresden, 25. Juli. Der „Dresd. Anz.“, das Amtsblatt des Stadtraths, konstatirt, daß seit 5 Tagen in Dresden keine neue Erkrankung an der Cholera vorgekommen ist; weshalb die bisherigen Publikationen unterbleiben. Auch in der Umgegend Dresdens erlischt die Epidemie.

In und bei Wellino dauern die Erntefeste, die am 29. Juni mit so fröhlichen Verkündigungen begonnen haben, immer noch fort. Aus der Stadt Wellino werden solche gemeldet vom 15., 16. und 17. d. Mts. aus Farra d'Alpago in der Provinz Belluno ein heftiger wellenförmiger Erntefest vom 16., der die vorhergehenden Feste in den Gebäuden noch vergrößerte.

den großen Fleiß und regen Eifer, mit dem der Verein in dem kurzen Sommerabende anzuwendend seine Chorpartien einstudirt hatte. Daß die zahlreichen Schwierigkeiten der fugenartigen Chöre die den etwas zaghaften Einflüssen besonders der Frauenstimmen, die trotz ihrer numerischen Stärke oft gegen Orchester und Orgel sehr in den Hintergrund traten, nicht zu voller Wirkung kamen, mochte wohl in der Ermüdung durch die zahlreichen vorgegangenen Proben seinen natürlichen Grund haben; auf dieselbe Rechnung möchten wir es schreiben, wenn wir in einzelnen Parttheien, wo es die stärkste Ausprägung der Leidenschaft gilt, die rechte kräftige Fülle und ursprüngliche Fritsche des Ausdrucks vermissen mußten. In den Einzelwirkungen war eine sorgfältige Schule nicht zu verkennen, die den Chören mannißglichen Reiz verlieh.

Der Chor tritt, wie schon oben erwähnt, in dem ganzen Duettoirium gegen die Solostimmen sehr zurück. Es war deshalb ein guter Griff des Dirigenten, gerade für diese ungleich wichtigeren Parttheien renomirte Kräfte heranzuziehen, die schon durch ihren bloßen Ruf wohl geeignet waren, der Aufmerksamkeit zu verschaffen. Die Damen Fräulein Schuerlein (Michal) und Ksmann (David) brachten — wenn wir hier von der oben erwähnten Tempoveränderung absehen — durch ihre wohlklingenden und bei aller feilen Reine und ansprechenden Stimmen — wir erinnern besonders an das Duet „Wie wird uns freundlich“, das entscheidend einen Clangpunkt der ganzen Ausführung bildete — und nicht minder durch ihre vollende Technik ihre Rollen zu voller Geltung. Die körperliche Indisposition des Herrn Krause, die seinem Saul leider einigen Eintrag that, zu moniren, hieß gegen den kritischen Takt verstoßen; wünscht wir nur, daß die Anstrengung dem reichbedeutenden Künstler nicht geschadet haben mag.

Was endlich die instrumentale Seite der Aufführung betrifft, so freute es uns, die vom Componisten ursprünglich angewandte Orgel in trefflicher Weise in der Wirkung des Ganzen eingreifen zu sehen; es war keine leichte Aufgabe für den Organisten, dem Taktirritus mit seinen mancherlei Nuancen liberal Folge zu geben. Nicht so konnten wir uns damit einverstanden erklären, daß in den Recitativ- und Arienbegleitungen an vielen Stellen der Händelsche Grundbaß, der doch nur der Fingerzich für den begleitenden Künstler, nicht aber ein selbstständig begleitendes Instrument sein soll, mit den Organisten der Klavierstimmen zu gleicher Zeit zur Ausführung gebracht wurde.

Interess Erachtens lassen sich diese Nummern entweder mit den an den betreffenden Stellen vom Dirigenten selbst ausgeführten Stimmen nur durch Streichinstrumente begleiten, wie es z. B. in der Berliner Singakademie geschieht, oder aber nur eine selbstständige Begleitung durch Klavier oder Orgel, wie es vom Componisten selbst gesah, in Anwendung bringen. Ein solches und doch wieder nicht consequentes Durcheinanderverweilen beider Arten scheint es uns, auch im Interesse der musikalischen Genusses, ein äußerliches Uebing, das der Wirkung des Ganzen nur schaden kann.

LITTERARIA.

LXXX. Sitzung Montag den 28. Juli Abends 8 Uhr im Saale des Hrn. Schwarz (Kaulenberg 1). 1. Vortrag des Hrn. Dr. Fröhlich: „Die Rosen in der Bibel und im Talmud.“ II. Kleine Mittheilungen.

Der evangelische Sängers-Verein

feiert, will's Gott, Sonntag den 27. Juli sein Stiftungsfest. Nachmittags 5 Uhr Festgottesdienst in der Marktkirche. Abends 7 Uhr Nachfeier Mauergasse 6. Es wird un recht reger Theilnahme hiermit eingeladen. Der Vors.

Table with columns: Coursregister der Bankkneen zu Halle, Brief vom 25. Juli 1873. Includes various financial entries like 'Haltische St.-Obi. Gessellschaft', 'Anleihe d. H. Actien-Bank', etc.

Anger d. Brand. Nielsch. Bergb.-Ver. p.St. 625
Bachsch's Actien 300
Theater-Actien 45
Wilde Platen 99 1/2
Banknoten mit Einlöschselle, Leipzig 99 1/2

**Antlicher Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten in der Extra-Sitzung am 23. Juli 1873.**

Vorsitzender: Justizrath v. Raddeke.  
Öffentliche Sitzung.  
1. Der Entwurf eines Regulativs für Erhebung einer Grund- und Miethsteuer in Halle, wurde, nachdem die in der Special-Diskussion § 11 des Annoncements abgethan, in der Sitzung der Finanz-Commission, und den der Magistrat zu dem feingemacht hat, im Ganzen durch Majorität angenommen.  
2. Ueber einen Antrag, den Magistrat zu ersuchen, in Erwägung zu ziehen, ob nicht das Schulgeld aller städtischen Lehrlingstakten vom 1. October cr., spätestens 1. Januar 1874 zu erhöhen, welcher dadurch motivirt wird, daß durch die bisherigen und auch noch ferner in Aussicht stehenden Erhöhungen aller Lehrgehälter die Kosten der städtischen Lehrlingstakten so beträchtlich gesteigert seien, daß gegen dieselben die Vergütung für den Unterricht, welche die Eltern der Schüler jetzt zu zahlen haben, nicht mehr im richtigen Verhältnisse stehe, — beschloß die Versammlung, den Antrag dem Magistrat zur Erwägung zu überweisen.  
3. Für Anfertigung eines neuen Knochens für den Leijpziger Thorthurm in Kupfer, beantragte der Magistrat die Bewilligung des Betrags von 200 Thlrn. aus dem Dispositionsfond des diesjährigen Bau-Etats.  
Die Versammlung bewilligte die beantragten 200 Thlr., vorbehaltlich der Rechnungslegung.  
4. Dem Antrage des Magistrats, a) zum Ausbau des obern Stockwerks des früheren Petersberger Schulhauses nach Maßgabe der Zeichnung und des Anschlages, unter

Bezug des Wochthaus, b) zur Ueberlassung dieses Stockwerks an einen Polizeicommissar als Dienstwohnung vom 1. October d. Jz. ab, gegen einen Miethzins von 60 Thlr. pro Jahr, c) zur Ueberlassung des parterre belegenen hinteren Zimmers und Wäsbekung des Gartens an Fräulein Wolmann bis 1. April 1874 gegen einen Miethzins von 40 Thalern pro Jahr, stimmte die Versammlung zu und bewilligte die veranschlagten 145 % für den qu. Ausbau.  
5. Bezugs Ummwandlung des Platzgrabens längs des Weges an den städtischen Wohnhäusern hinter dem Harze in eine gepflasterte Gasse, bewilligte die Versammlung die veranschlagten Kosten im Betrage von 190 Thlr.  
6. Mit dem Abschluß einer Pachtcontractes mit dem Fuhrmann Just über einen Theil des Schuttbladesplatzes u. i. g. Schwereicheis vor dem Rannischen Thore, erklärt sich die Versammlung einverstanden.  
7. Einem Antrage, den Magistrat zu ersuchen, die Fertigstellung desjenigen Theils der Schießgrabenstraße vom Hotel Stadt Hamburg bis an das Knabenstuhlgelände möglichst bald herbeizuführen, und zugleich anzusprechen, daß der frühere Beschluß wegen Sicherung der Arbeiten an vorgedachter Straße in Bezug auf vorbedingten Theil dieser Straße außer Kraft gesetzt wird, trat die Versammlung bei.  
8. Eine Interpellation wegen Ausführung des im Juli v. Jz. beschlossenen neuen Steigerhauses, wurde vom Herrn Stadtbaurath Driefemann beantwortet.

**Börsen-Vermählung in Halle am 26. Juli 1873.**  
(Wettbewerbsweise netto, Preise mit Aussch. der Courtagen.)  
Weizen 1000 Kilo, bei feinem, aber die Qualität nach überwiegender Angebot haben sich Preise nicht verändert 90—97 Ebr. bez.

Woggen 1000 Kilo, die Ernte ist auch in dieser Gegend in vollem Gange und befreit im Ertrage, neuer Roggen ist aber noch nicht am Markte; alte Waare bei schwachem Beschäft unverbändert 64 Ebr. ordn., feine dieser Landroggen 65—66 Ebr. bez.  
Gerste 1000 Kilo, ist theilweise trocken und liegt in Schwaden, sie ist das, wenn die Witterung ausfällt, ein lebhaftes Geschäft erwartet wird. Heute ist es aus Mangel an Angebot still.  
Gerstennmalz 50 Kilo, ohne Anberung.  
Hafer 1000 Kilo, 57—58 Ebr. bezahlt.  
Sämlingshafer 1000 Kilo, geküchelt.  
Kornmalz, wird hochgehalten, Käufer nehmen eher nur zu 10%,—11 Ebr. annehmweise und nur einzeln für höchsten zu 11 1/2 Ebr. Waare an.  
Weizen 1000 Kilo, ohne Geschäft.  
Weizen 1000 Kilo, ohne Geschäft.  
Weizen 50 Kilo, ohne Geschäft.  
Weizen 1000 Kilo, Raps hat sich entschieden rubig gehalten, gute bis feinste Qualität wurde zu 88—90 Ebr. (90—91 Ebr. v. 152 Rth. 2.), begeben, untergeordnete und feuchte (nicht feuchte, wie irrthümlich zuletzt gerndt worden) nach Qualität billiger.  
Gerste 50 Kilo, unverbändert 10 1/2,—10 1/4 Ebr. incl. bezahl.  
Spiritus 10,000 Liter, loco fest, Kartoffel- 23 Ebr. bez., Rüben- 21 Ebr. bez.  
Rohöl 50 Kilo, effectives fehlt zur Zeit noch, Herbstmonate 10 1/2 Ebr. gelovter.  
Brenn Spiritus, 50 Kilo, still.  
Petroleum, deutsches, 50 Kilo, still.  
Rohzucker 50 Kilo, ohne Geschäft, Raffinaden bei neuen unverbändert freien Rubiges Geschäft.  
Rübennölzchen 50 Kilo, 3 1/2,—4 Ebr. bez.  
Rübennölzchen 50 Kilo, 45—46 Ebr. bez.  
Kamillen 50 Kilo, gekücht.  
Kirschen 50 Kilo, gekücht.  
Kartoffeln 1000 Kilo, Speise- ohne Geschäft.  
Dollmosen 50 Kilo, loco heilige 2 1/2,—2 1/4 Ebr. bez.  
Futtermelz 50 Kilo, 2 1/2,—2 1/4 Ebr. bez.  
Kleie 50 Kilo, Roggen- 2 1/2,—2 1/4 Ebr., Weizen- 1 1/2,—1 1/4 Ebr.

**Bekanntmachung.**  
**Ausfüllung der Post-Anweisungen von Seiten der Absender.**  
Aus den Kreisen des Kaufmannstandes ist darüber gellagt worden, daß auf den Post-Anweisungen häufig die Angabe des Namens und Wohnorts des Absenders unterlassen und dadurch Anlaß zu Weiterungen gegeben werde. Das General-Postamt macht darauf aufmerksam, daß die Nennung des Absenders auf den Coupons der Post-Anweisungen zwar im postdientlichen Interesse nicht erforderlich, für den geschäftlichen Verkehr zwischen Absender und Empfänger aber vielfach wichtig ist, um die Contobüchführung zu ermöglichen, und daß aus diesem Grunde die Benutzung der Coupons im eigenen Interesse der Beteiligten sich empfiehlt.  
Berlin, den 16. April 1873.

Den 1. October 1873 kann ein mit den nötigen Vorkenntnissen versehener junger Mann in meiner Buchhandlung unter günstigen Bedingungen als **Lehrling** eintreten.  
**G. Anton** in Halle.  
**Tüchtige Torsmacher** gesucht auf der **Provincial-Zren-Anstalt**.  
**Tüchtige Erdbarbeiter** finden bei hohem Lohn von Accord-Arbeit Beschäftigung bei **G. Vöther**, Wörmlitzerstraße 7 b.  
Eine Frau zum Torsfabriken wird gesucht **Klaustorvorstadt 3**.  
Mädchen gesucht **Kathausgasse 13**, Hof-  
Auf Hoyen geübte Mädchen f. gr. Sandb. 14.  
Ein Mädchen, im Nähen geübt, sucht **Ferrenstraße 7**.  
Ein recht ordentliches, arbeitames Mädchen findet 1. September c. Stellung. **Lohn 36—40 %**.  
**Preijer's Berg**.  
Ein ordentliches Dienstmädchen mit guten Antheilen von ausgehelt wird zum 1. September gesucht **Geißestraße 67**, im Laden.  
7 parovos **aholung** **ay** **hany** **vojzajz** **vojaj** **ajnd** **vojaj** **gaa** **vojzajz** **vojzajz** **vojzajz**  
Ein Mädchen empfiehlt sich im **Plätten** und **Wäschgansbessern**. Zu erstagen **gr. Brauhausegasse 18**, 2 Tr.  
Ein neuer Laden mit kleiner Wohnung ist zu vermieten. Näheres bei **Gerlach**, Geißestraße 58.  
1 Logis, best. aus 2 St., 2 R., 2 Küchen, **Pferdestall** u. verm. **Schützengasse 10b**.  
In der Nähe des Waisenhauses ist eine freundliche Wohnung von 4 Stuben, 2 Kammern, Entree u. für 200 % 1. October c. zu vermieten. **Adr. unter B. G. 73**, in der Exped. d. Bl. niederzulegen.  
Ein Logis von 4 St., 3 R., u. u. **Züsch**.  
1. October zu vermieten **Geißestraße 2**.  
Wohnung 48 % an **findert**. Heute **ft. Wallstr. 2**. Anf. 2—3 Uhr **Nachm.**  
1 fremdl. Wohnung an 2 einzelne Leute zu vermieten **Thalgasse 1**.  
Eine belle geräumige Werkstat mit od. ohne Wohnung zu vermieten **u. d. Halle 15**, dicht am **Moritzkirchhof**.  
F. möbl. Z. m. R. verm. **Kathausg. 3/4 II**.  
1 anst. möbl. **Carcon-Logis** ist 15. Aug. od. später zu bez. **ft. Steinstr. 4, III**.  
1 möbl. Stube ist sofort zu vermieten. **Hanjsack 4**, 2 Tr.  
1 ft. m. Stube zu verm. **Bürggasse 12**.  
Möbl. St. u. R. zu verm. **Trödel 6**.  
Möbl. St. für 1 od. 2 Herren z. 1. Aug. zu verm. **gr. Klausstr. 7**, 2 Tr.  
Zu verm. f. möbl. Wohn. **Schulg. 4**, 2. G.  
F. m. Wohn. verm. **ft. Ullrichstr. 1b**, 2 Tr.  
Möbl. St. u. Schlafst. **Fleischerg. 2**, 3 Tr.  
Möbl. St. u. R. verm. **ft. Geißestr. 58**, I.  
F. möbl. Wohn. verm. **ft. Ullrichstr. 1b**, 2 Tr.  
1 anst. Mitbewohner einer möbl. Wohnung mit **Koch** wird sogleich gesucht. Auch können dazwischen noch einige onst. Herren am **Mittagst.** theilm. **Näg. gr. Steinstr. 21** i. **Gartenreich**.  
Anst. Schlafst. **n. Brauhausegasse 3**, I.  
Anst. Schlafst. **gr. Schleggasse 1**.  
Anst. Schlafst. **gr. Wallstr. 20**.  
Anst. Schlafst. m. **Koch** **ft. Ullrichstr. 1b**, 2. G.  
Anst. Schlafst. **Schulterhof 7**, 2 Tr.

**Größere Posten Klinker, rothe Mauersteine, Poröse- u. Hohlsteine offerirt August Mann, Schiffsaale.**

**Ohne nachtheilige Folgen heißt die Galène-Injection** alle der fernsten Sphäre angehörigsten Leiden in **3 Tagen radical!**  
Nur zu haben bei: **Franz Schwarzlose**, Leijpzigerstraße 56, Berlin und beim **Herrn J. Jacoby**, Berlin, Spittelmarkt 5. **R. 2 %**, das das Erforderliche gratis.

**Ein Baustelle**, 75 Fuß front, schöne Lage, ist zu verkaufen. **Wiedung Wilschstraße 1**, 2 Tr.  
**Zur Tagesgeschichte der Parafischen Klosterrmittel.**  
Hr. G. Reichel in Wanzlau berichtet unter'm 8. 2. 72, über die Parafischen Klosterrmittel: „Die Patienten vor von allen Ärzten bisheriger Stadt und Umgegend aufgegeben, daß aber jetzt die feste Hoffnung, vollkommen geheilt zu werden. Der Husten ist gelöst, der Schlaf regelmäßig, Appetit gut“ u.

Herr Pet. Rüpper in Siegburg berichtet unter'm 8. 2. 73, über die Parafischen Klosterrmittel: „Ich habe keine Schmerzen mehr in der Brust, dieselben sind verschwunden. Ich bin schon viel gesünder“ u.  
Herr Lehrer Meyer in Veer (Ostfriesland) berichtet unter'm 7. 1. 73, über die Parafischen Klosterrmittel: „Meine Tochter hat besonders Vertrauen und die Mittel dienen ihr auch auf's Beste“ u.

Herr J. C. Wessing in Borken berichtet unter'm 9. 2. 73, über die Parafischen Klosterrmittel: „Meine Frau ist schon bedeutend besser. Die Schmerzen in der Seite und in den Beinen lassen nach“ u.  
Ein gut gehaltenes Fleischerwagen steht preiswerth zu verkaufen bei dem **Hantelmann Eerner**, Altengasse 14.  
2 wohl. geübte **Cleander**, 7 Fuß hoch, zu verkaufen **Geißestraße 59**.  
3 fette **Schweine** verk. **Kangegasse 18**.  
Einem schwarzen **Pudel** verkauft billig **gr. Märkerstraße 21**.  
Ein **Daus** in guter Beschäftigung wird für 8—10000 % bei 2—3000 % Anzahlung zu kaufen gesucht. **Adr. unter A. G.** in der Exped. d. Bl. abzugeben.

**Natierliches General-Postamt.**  
Stephan.  
Einige Centner **Futtermelz** hat sehr billig zu verkaufen **Bäder Schulte**, Steinjr. 60.  
**Offenpfeifer** verkauft billig **Trödel 4**.  
Ein einz oder **zweispänniger Roll- und Leiterwagen** wird zu **taufen** geücht.  
**Herr Dierken** unter **Chiffre E. O. 114**, nimmt die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** entgegen.  
**Alle Sophn** werden gekauft **Geißestr. 24**.  
**Knochen, Lumpen** u. **taufe** ich fortwährend und **zahle** dafür die höchsten Preise **Hr. Bachmann**, **Schulterhof 21**.

**Mechanikergeschäften auf Reisszeuge**, sowie **Lehrlinge** engagiren für ihre Werkstätten in **Berlin**, **Dresden**str. 28, u. in **Halle a/S.**, **gr. Berlin 14**.  
**Gebr. Hagemann**, **Mechaniker u. Fabrikanten.**  
**Waler-Geschäften und Antreiber** finden bei hohem Lohn Beschäftigung bei **G. Vandmann**, **Waler**, **Steinstraße 46**.  
**Waler-Geschäften** sucht **V. Reichengard**, **gr. Ullrichstr. 5, III**.  
**Tischler-Gesellen** werden angenommen in der **Möbelfabrik von Chr. Schmidt**, **Spiegelgasse 12**.

Für eine große **Schwefeläure-Fabrik** wird ein **Beilöcher** gesucht. **Dfernten** mit **Bezeichnung N. J. 1173** befördert die **Annoncen-Expedition „Zwalfenden-dank“**, **Berlin**, **Behrenstr. 24**.  
Ein **Tageshneider** erhält dauernde Arbeit bei **G. Diekmann**, **ft. Klausstraße 12**.  
Gesucht ein **jung-r Mann**, welcher des Tages einige Stunden schriftl. Arbeiten besorgen kann. **H. Wiersbichig**, **Laubeng. 2**.  
Ein **Kutscher**, mit guten Zeugnissen versehen, wird zum **sofortigen Antritt** gesucht. Näheres **gr. Berlin 13**.  
Ein **ordentlicher Mann** bei die **Pferde** gesucht, unter **Umst. auch Schlafst.**, bei hohem Lohn **Wucherer- u. Selbststrassen-Gde 1**.  
Ein **ordentlicher Arbeiter** wird verlangt **Laubengasse 13**.  
Ein **Tischler** oder **Holzarbeiter** wird verlangt **Laubengasse 13**.  
Ein **Arbeitsmann** zum **Getreidearbeiten** wird gesucht **n. Brauhausegasse 11**.  
**Reinheitsreider**, 8 **Mann**, erhalten noch dauernde Arbeit in der **Reinheitsreidererei** von **Friedrich Bitter**.

**Deutsche Lotterie.**

Die Ziehung ist um einige Monate verschoben worden und wird der Ziehungstag später bekannt gemacht.  
15,000 Gewinne, bestehend in sehr werthvollen Sachen und Geschenken fürstlicher Personen und dergleichen.  
Der Ueberschuß fließt der Stiftung eines **Krankenhanes** für Civil und Militär in **Marientbad**, der **Kaiser Wilhelm-Stiftung** u. i. w. zu.  
**Loose à 1 Thlr.** u. **Pläne** sind zu haben bei **Theodor Heime**, **Halle a/S.**, **Frankensstraße 1**,  
**Rudolph Woffe**, **Annoncen-Bureau**, **gr. Berlin 11**,  
**J. Bard & Co.**, **Annoncen-Bureau**, **gr. Ullrichstraße 47**.  
**Fremdbl. Schlafst.** **Hertzgasse 1**, 2 Tr.  
**Anst. Schlafst.** **Markt 18**, 3 Tr.  
**Anst. Schlafst.** **Geißestr. 50**, 2 Tr.  
**Anst. Schlafst.** **Rannischestr. 20**, Hof-Duerg.  
1 **Parterre-Saal** verm. als **Niederlage** **Gebr. Hagemann**, **gr. Berlin 14**.  
1 oder 2 **Stuben** zu **Comptoir** sich eignen, in der Nähe der **Schimmelgasse** oder **Post**, werten sofort oder 1. October zu mieten gesucht. Näheres **Königsstr. 26**, part.

Anst. Leute suchen 1, am liebsten fr. Postwohnung in **Prese** von 40—60 % zum 1. Oct. **Geßl. Adr. unter E. 26** in d. Exp.  
Eine **Studentenverbindung** von ca. 25 **Mann** sucht ein **Anzeigensimmer**. **Dff.** beliebe man abzugeben sub **A. 28**, 5 in der **Exp. d. Bl.**  
Ein **goldn. Medaillon**, enthaltend eine **Photographie**, **verloren**. **Gegen gute Belohnung** abzugeben im **Rothen Hof**, **Leijpzigerstraße**.

Ich habe die **reine Wahrheit** gesagt und brauche keine **Drohung** zu fürchten.  
Warum verkauft man einen **Krippel** sein **Eigenthum**, habe ich es auch **gehört**? —  
**Friedr. Wilh. Ferdinand**, **Schulmeister**.  
**Verloren** am **Freitag** **Nachmittag** auf der **Abeninsel** oder von dort bis zur **Kangegasse** 1 **brauner Kinderfrump** mit **silbernen** **Strickhosen**. **Gez. Del. abz.** **Kangegasse 19**, II.  
**Dachshund**, **schwarz** mit **br. Füßen**, **entlaufen**. **Gegen Del. abz.** **Brundswarte 20**.  
**Sonnenschirm** gef. **abz.** **Mittelstr. 4**, 2 Tr.  
1 **schwarzer Hund** mit **weißen Füßen** **zugelauten** **Grasweg 21**, 2 Tr.

**Todes-Anzeige.**  
Nach längeren Leiden entschied heute **Morgen 6 1/2 Uhr** **sanft** mein **inniggeliebter** **Mann** der **Polizei-Registrator** **Gustav Sadert**.  
Diesen **schmerzlichen Verlust** zeigt **hietriebt** allen **lieben** **Freunden** und **Bekanntn** **hiermit** an.  
**Florentine Sadert** **geb. Merten**.

**Hallescher Turn-Verein.**  
**Sonntag den 27. Juli** **Nachm. 4 Uhr** **Bereinsturmen**.

Stunde	Kaufst. Vor. Ein.	Verkaufst. Vor. Ein.	Kausl. Bruchl. Brucnt.	Verkauf. St. Obab.	Wahrs.
Morgs. 6	336,89	5,16	80	13,8	NW1
Mittags 10	336,28	5,09	43	21,7	W1
Abds. 10	335,92	6,51	80	16,8	NI
Mitts. 10	336,36	5,59	68	17,4	—



„Lüderitz's Berg.“

Sonntag den 27. Juli cr. Kirchlichen, Dresdener Feldschlösschen-Bier in Flaschen à 2 Sgr. Halleisches Aktien-Bier in Seideln à 1 1/2 Sgr. Dienstag den 29. Juli 2. großes Gartenfest.

Societäts-Brauerei zum Waldschlösschen, Dresden,

Niederlage und Vertretung bei Louis Lehmann, Giebichenstein, „zum Saalschlösschen“

Ihrer Reinheit und vorzüglichem Wohlgeschmack wegen allgemein beliebte Biere halte jedes Quantum in Original-Flaschen zu Brauereipreisen Hotels, Restaurants und Privaten offerirt.

Flaschenbiere

Neubairisch Lagerbier Th. Krepper's Porter 20 fl. 24

excl. Flasche 1 Thlr.

Schätzbare Aufträge können abgegeben werden bei den Herren: Aug. Fiedler, gr. Klausstr. 10. Gebrüder Kircheisen, vis-à-vis dem botan. Garten. Friedel, Sophienstr. 7. W. Kuhne, gr. Ulrichstr. 11. D. Lehmann, Leipzigerstr. 105.

Ausstellung und Verkauf von Papageien etc.

Wir sind von unserer Reise aus Brasilien zurückgekehrt und empfehlen die von uns mitgebrachten zahlreichen Papageien und Naturalien allen Liebhabern und sich dafür Interessirenden. Ausstellungsort: Brüderstraße 9. Schlüter u. Hoffmann.

Wichtig für Neubauten.

Der Unterzeichnete empfiehlt

fertige Fussbodenbretter,

durchaus trocken, gehobelt mit Nute u. Feder, in Kiefernholz und Weisstannenholz, 1" und 1 1/4" dick, in Längen von 14 bis 30 Fuss, pro preuss. Fuss ca. 2 Sgr., bei grossen Parthien billiger. Es liegen Bretter zur Ansicht auf Lager.

Carl Rudolph Neuhaus, Dampfsgewerk u. Holzhandlung, Holzweissig-Bitterfeld.

Sauerkirschen

ohne Stiele, kaufen jedes Quantum ohne Stiele, kaufen jedes Quantum Fordemann & Co., Ecke der gr. Ulrichstr. 17 u. Dachriggasse 15.

Die Erneuerung der Loofe

zur 2. Klasse bringe ich hierdurch in Erinnerung. Der Königliche Lotterietaxi-Gelehrter Lehmann.

Den Versicherten der „Iduna“ zur gef. Kenntniss, daß bei deren Agenturen von heute ab nur preussisches Geld in Zahlung genommen wird.

Grab-Denkmal

in Granit, Marmor u. Sandstein fertige bei sauberer Ausführung, vorzüglicher Inschrift zu den billigsten Preisen. Auch halte Lager zur gef. Auswahl. Fr. Schulze, vor dem Steinthor, neben Freyberg's Garten.

Grab-Monumente

in Marmor, Granit, Sandstein, saubere Ausführung u. vorzügliche Inschrift, sowie Bauarbeiten aller Art fertigt zu soliden Preisen F. Söllinger in Halle a. S., Klaussthor-Vorstadt 8.

Zwei Extra-Militär-Concerte

gegeben vom Musikcorps des Brandenburgischen Pionier-Bataillons Nr. 3, Dirigent Herr Musikmeister Altem. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Parke der Brauerei v. Schauer & Co. in Giebichenstein, Abends 8 Uhr in Müller's Belle vue. Entrée 2 1/2 Sgr.

Weintraube.

Sonntag den 27. Juli Abends Grosses Extra-Concert. Anfang 8 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. W. Halle.

Vorläufige Anst.-Anzeige.

In einigen Tagen wird die weltberühmte anglo-amerikanische Gymnastiker- und Acrobatens-Gesellschaft, unter Direction des Mr. H. Michels, hier eintreffen und ihre Vorstellungen in der eigens erbauten Arena auf dem Hofplatze beginnen. Die Vorstellungen bestehen aus den neuesten und besten Sachen der Gymnastik, welche in den elegantesten Kostümen ausgeführt werden. Da in letzter Zeit ebenfalls Gesellschaften auf dem Hofplatze Vorstellungen abgehalten haben, die jedoch in ihren Leistungen sowohl als in ihren Kostümen und äusserm Auftreten den Ansprüchen des hochgeehrten Publikums keineswegs entsprachen, so bitte ich, die sich hier empfehlende Gesellschaft nicht mit solchen in gleiche Kategorie zu stellen und kann ich allen Denen, welche diese Vorstellungen besuchen, genussreiche Stunden versprechen. Alles Nähere die späteren Anzeigen und Tageszettel. P. Corts, Geschäftsführer.

Für die Redaction verantwortlich O. Vertam, — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Leipzigerstr. Nr. 12. Ausverkauf Leipzigerstr. Nr. 12. von feinen Filz-, Stoff- und Strohhüten, um damit zu räumen, zu einem jeden nur annehmbaren Preis.

Baumwoll-, Strumpf-, Herren- u. Damen-handschuhe, Futterbarchent empfiehlt S. Hofmann, Landwehrstr. 17.

Gersten-Verkauf.

3 1/2 Morgen Gerste, am Advocatenwege neben dem Mänchner Keller in Giebichenstein, sollen Freitag den 1. August 1873 Nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft werden.

Cattun, Percal, Piqué und Madapolam

in prachtvollen Mustern, halte zu sehr billigen Preisen bestens empfohlen. Fr. H. Lauterhahn, Leipzigerstraße 89.

Neue Isländer Geringe am delikatesten bei Boltze. Neue saure Gurken bei Boltze.

Söchst beachtenswert!

Heute wird das schönste Pferd, welches bis jetzt aufzutreten war, geschlachtet bei Fr. Thurm.

Jeden Dienstag u. Freitag Brauerei August Mann. 50% billiger.

Singer-Nähmaschinen, à 32 Sgr. mit allen Hilfsapparaten unter Garantie der größten Solidität-Leistungsfähigkeit empf. Ernst Pfabe Nachfolger, gr. Ulrichstr. 8.

Weitere Sopha verkauft Geisstr. 24.

Neue saure Gurken empfiehlt C. Müller. Ein Laden-Vorban ist zu verkaufen Schmeerstraße 27.

Hasslerscher Verein.

Montag den 28. Juli Abends 7 Uhr Uebung im Saale der Volksschule für den ganzen Ober. C. A. Gajler.

Jacob Broich's Weinhandlung und Restaurant. Reingehaltene Weine zu billigen Preisen. Gute Küche.

Salon zum Rosenthal.

Sonntag den 27. Juli Abends 7 Uhr größeres Tanzkränzchen mit gutbesetzter Orchester-Musik. Karten sind daselbst zu haben. Ohne Karten keinen Zutritt.

A. W.

Sonntag den 27. Juli Kränzchen mit freier Nacht im Bürgergarten. Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

Jäckel's Brauerei.

Sonnabend musikalische Abendunterhaltung. Sonntag Kirchg. und Kasseleichen. C. Röder.

Weise's Garten, Martinsg.

Montag den 28. Juli Großes Concert (Militärmusik).

Bad Wittekind.

Sonntag den 27. Juli Grosses Concert. Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr. W. Halle.

Eremitage.

Heute Sonntag von 4 Uhr an Tanz.

Café David.

Sonntag, den 27. Juli grosses Concert. Anfang 8 Uhr. Entrée an d. Kasse 2 1/2 Sgr. Abonnementskarten gültig. C. Börner.

Brockenhaus.

Heute Sonntag, den 27. Juli Concert der Leipziger Quartett- u. Coupletsänger Herren Heilig, Eyle, Stahlheuer, Gipner und Locke. Anfang 8 Uhr. Zum Schluß: „Jesuit und Ballettense“, Vorderspiel der Neuzeit.

Müller's Belle vue.

Der Eingang zu unserm am 27. Juli stattfindenden Balle ist vom Königsthore aus. Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf.

Sonntag den 27. Juli Gesellschaftstag. M. Hertzberg.

Freyberg's Garten (Chieme.)

Montag, den 28. Juli Concert der Leipziger Quartett- und Coupletsänger Herren Heilig, Eyle, Stahlheuer, Gipner und Locke. Anfang 8 Uhr. Zum Schluß: „Jesuit und Ballettense“, Vorderspiel der Neuzeit. Entrée 3 Sgr.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.